

Projekt "Hof Ritzerau"

Protokollant: C. Höhler

Anwesende: Prof. Horn, Prof. Roweck, Prof. Taube, Dr. Irmeler, Dr. Schrautzer, Dr. Loges, Dr. Reiche, F. Richter, H. Neumann, L. Schröter, S. Gürlich, K. Schlange, C. Höhler

1. Finanzierung: Nach Ende der laufenden Verträge erhalten die Doktoranden der Teilprojekte Verträge mit einer Laufzeit von einem Jahr.
2. Literaturrecherche/Stand des Wissens: Die Doktoranden der Teilprojekte erarbeiten für ihren Bereich den Stand des Wissens über etwa drei DIN A 4-Seiten bis zum nächsten Treffen der Projektteilnehmer. Die Ergebnisse werden auch auf der Internetseite veröffentlicht und sind dementsprechend möglichst anschaulich mit Graphiken und Bildern aufzuarbeiten.
3. Treffen am 17.10.2001 auf dem Lindhof mit dem Schwerpunktthema Bewirtschaftung: Herr Gürlich erkundigt sich nach dem zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmen. Prof. Taube: Es wird insgesamt von max. drei Stunden für das Treffen ausgegangen (14 bis 17 Uhr). Nach der Begrüßung (ca. 15 min) wird der Hof und das Versuchsfeld, auf dem Bi-Cropping stattfindet, besichtigt. Dafür werden etwa 1,5 h benötigt. Danach wird Dr. Schütz und O. Geweke über ihr Teilprojekt und dessen Ziele berichten. K. Schlange und Dr. Schrautzer werden im Anschluss ca. 15 min über Möglichkeiten zur Nutzung des Grünlandes berichten. Im Folgenden wird noch Zeit für eine Diskussion und Fragen bleiben. In diesem Zusammenhang sind alle Projektmitarbeiter angehalten, Nutzungsvorschläge bzw. Nutzungen, die nicht auf den Flächen stattfinden sollen Prof. Roweck mitzuteilen, damit er diese darstellen kann. Weiter wird ein Skript zum Treffen erstellt, das auch die aktuelle Karte zur Teilumstellung enthält. Die Verköstigung wird von Dr. Loges organisiert. Treffpunkt ist am 17.10.2001 um 13:30 der Lindhof.
4. Das nächste Treffen wird etwa im Juni 2002 auf Hof Ritzerau stattfinden und das Schwerpunktthema "digitale Landschaftsanalyse" beinhalten.
5. Das nächste interne Treffen findet am 03.12.2001 um 10:30 Uhr im ÖZK statt. Hier ist ein Tagesordnungspunkt der Stand und die Möglichkeiten der Grünlandnutzung.